



LGU Liste Grüne und Unabhängige

Kommunalwahl am 9. Juni 2024

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für
Schwaigern – Massenbach – Niederhofen – Stetten a.H.:



... für ein:

- buntes und vielfältiges
- klimafreundliches
- sozial gerechtes
- familienfreundliches
- faires
- nachhaltiges
- gesundes
- demokratisches

Schwaigern

SCHWAIGERN



Regina Jürgens

- geboren in Kirchhausen
- Banklehre
- verheiratet,
zwei erwachsene Söhne
- seit 1994 in Schwaigern
- seit 2001 Kassier Waldorfkinder-
garten
- seit 2009 Pfarramtssekretärin
- seit 2009 im Gemeinderat für
die LGU
- seit 2014 Fraktionssprecherin
- Mitglied bei der GAR
(Grün Alternative Räte) und
Bündnis90/Die Grünen
- Kandidatin für den Kreistag

Durch mein ehrenamtliches Engagement im Waldorfkindergarten, der Sonnenberggrundschule und dem Förderverein für eine Marchtaler Plan Schule hatte ich erste Kontakte zur Kommunalpolitik.

Als 2009 die erste Anfrage kam, für den Gemeinderat zu kandidieren, sah ich die Chance, mehr bewegen zu können. Es hat im ersten Anlauf geklappt und von erfahrenen LGU-Gemeinderäten wie z.B. Helmut Mayer konnte ich vieles lernen. 2014 kam dann ein Generationenwechsel und ich wurde Fraktionssprecherin. Seit 2015 bin ich im Arbeitskreis Flüchtlinge Willkommen Heißen aktiv.

Als erfahrene Netzwerkerin mit vielen Kontakten zu Kindergarteneltern, Kirchengemeinden, Flüchtlingshilfe und Grünen Landtagsabgeordneten versuche ich Lösungen für alle Arten von Anfragen zu finden.

Die Arbeit im Gemeinderat ist sehr vielfältig, aber auch bereichernd und vor allem ist sie sinnvoll: Egal ob es um Bauvorhaben, Bildung, Finanzen oder die Stadtentwicklung geht – überall gibt es Möglichkeiten sich für Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Soziales einzusetzen.

Ich freue mich darauf, dass bald das neue Feuerwehrhaus eingeweiht wird und dringend benötigte Kita-Plätze gebaut werden. Die Ortskerne werden durch die Flurneuordnung gestärkt. In Stetten gibt es wieder Einkaufsmöglichkeiten und wir haben eine tolle Vielfalt an Betreuungs- und Bildungseinrichtungen. Auch freue ich mich darüber, dass die GEWO am Weilerweg nun endlich mit dem Bau der bezahlbaren Wohnungen beginnen konnte. Dass hier bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird, ist zwar kein Grund sich auszuruhen – aber wieder ein Schritt in die richtige Richtung.

Unsere stetigen Bemühungen für mehr Umweltschutz werden auch belohnt. Wir haben inzwischen einen engagierten Klimaschutzmanager, einen Biotopverbundplan und sind auf dem Weg in allen Bereichen eine Nachhaltigkeitsprüfung einzuführen. Und endlich geht es in Sachen Erneuerbare Energien voran.

In den nächsten fünf Jahren möchte ich mich dafür einsetzen,

- dass die Umwelt geschützt wird,
- dass wir kreative Lösungen zur Wirtschaftsförderung finden,
- dass über Nachverdichtung Wohnraum geschaffen wird,
- dass Bildungs- und Betreuungseinrichtungen gestärkt werden,
- dass Schwaigern klimaneutral wird,
- dass Schwaigern weltoffen, bunt und freundlich bleibt.



Samuel Hackbeil

- geboren 2002 in Schwaigern und seit dem vor Ort
- Ausbildung zum Technischen Produktdesigner (Technischer Zeichner)
- Absolvent der 42 Heilbronn (Programmierschule)
- aktuell vertiefendes Studium an der Hochschule HN (Studiengang Ingenieurinformatik)

In vielen Gesprächen mit Mitmenschen insbesondere der Generation Z sind mir zwei immer wiederkehrende Aussagen aufgefallen:

„Politik interessiert mich nicht.“

„Warum machen die nichts? Die Faktenlage zum Klimawandel ist doch eindeutig!“

Durch meine Kandidatur will ich der jüngeren Generation eine Stimme in der Kommunalpolitik geben, um Verdrossenheit abzubauen und Politik für sie nahbar zu machen: Digga mit mir kann man reden :)

Mit meinem Wissen um die Möglichkeiten der Digitalisierung und dem Bewusstsein für den Klimawandel will ich mich für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen einsetzen. Wer braucht Faxgeräte, wenn es E-Mail gibt? Wer braucht neue Industrie-Bauplätze ohne Bedarf?

Ich möchte die Welt mitgestalten und dankbar aktiver Bestandteil einer Demokratie sein. Ich freue mich auf sachliche Diskussionen, ohne den Humor dabei zu verlieren.

Es gibt keine Qual der Wahl in der Demokratie – Teil I –

In unserer Demokratie existiert ein Wahlrecht, formal jedoch keine Wahlpflicht. Dieses Recht wurde aber historisch in vielen Jahrhunderten hart erkämpft, was uns daher moralisch zur Wahl verpflichtet. Wer dies ignoriert, ignoriert unsere Demokratie.

Fakt ist: Unsere Demokratie war noch nie so gefährdet wie jetzt. Triebfeder ist die AfD als politischer Arm des Rechtsextremismus in unseren Parlamenten. Dass die AfD demokratisch gewählt wurde – geschenkt! Dass sie unter einem faschistischen Führer Höcke mit seinem NS-Sprech, der wie Gift in unsere Gesellschaft sickert, antidemokratisch ist, ist eben auch wahr. Unzählige Zitate aus ihren Reihen und darüber hinaus vor allem wissenschaftliche Studien belegen dies.

Die Aktualität der politischen Ereignisse führt uns genau dies vor Augen. Liebäugeleien mit autokratischen Machthabern, prorussische Agitation, damit einhergehend eine Verdrehung der Täter-Opfer-Rolle, Verdachtsmomente für eine prochinesische Spionage, auf der anderen Seite aber gleichzeitig völkisches Denken i.S. von „Deutschland zuerst“ der AfD ist per se ein Widerspruch.

Nicht für die AfD selbst. Es geht ihr nämlich nicht um vielfältige politische Willensbildung und konkrete Verbesserung der politischen Lage. Es geht ihr vielmehr um den Angriff auf unser humanistisch geprägtes Zusammenleben und somit auf unser demokratiebasiertes Wertesystem. Beispielhaft sei hier nur die Geheimkonferenz in einer Villa bei Potsdam Ende letzten Jahres erwähnt, in der u.a. von „Remigration“ gesprochen wurde. Es handelt sich jenseits des wissenschaftlichen Diskurses um einen Kampfbegriff der „Neuen Rechte“ und bedeutet de facto nichts anderes als Deportation um jeden Preis. Ein Schelm, wer an dieser Stelle an die Wannseekonferenz 1942 denkt. Oder wie der spanische Philosoph George Santayana sagte: „Wer seine Geschichte vergisst, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen.“

Die daraufhin anfänglich aufbrandende „Wut der Anständigen“, die sich in vielen Demonstrationen gegen Rechts in ganz Deutschland manifestierte, ebbt ab – was leider zu erwarten war. Wer glaubt, dass wir mit den zurückliegenden Demonstrationen unsere Schuldigkeit getan haben, liegt verkehrt. [...]



Caren Weller

- 57 Jahre, aufgewachsen in Leingarten
- eine erwachsene Tochter
- seit 1999 in Schwaigern
- Ausbildungen zur Arzthelferin und Medizinische Dokumentarin
- Studium über den 2. Bildungsweg an der Pädagogischen Hochschule LB; 2. Staatsexamen 2006
- Lehrerin seit 2006, seit 2008 an der Grundschule Massenbach
- seit 2020 im Gemeinderat für die LGU

Seit mittlerweile 16 Jahren bin ich als Lehrerin an der Grundschule Massenbach beschäftigt. Im Oktober 2020 rückte ich als Mitglied der LGU-Fraktion in den Stadtrat Schwaigern nach und würde mich gerne auch weiterhin für die Belange der Bürgerinnen und Bürger einsetzen.

Schon in meiner Kindheit erlebte ich Schwaigern als einen Ort, in dem verschiedene Kulturen friedlich nebeneinander leben und miteinander wohnen, arbeiten und feiern. Durch den Zuzug von Menschen aus vielen verschiedenen Ländern und Kulturen ist Schwaigern noch bunter geworden. Die aktive Mitarbeit im Arbeitskreis Flüchtlinge Willkommen heißen erlebe ich als große Bereicherung. Für Schwaigern wünsche ich mir mehr Möglichkeiten zum interkulturellen Austausch und gegenseitigen Kennenlernen, damit uns die Fremden nicht fremd bleiben und Schwaigern sich wieder als der tolerante, lebens- und liebenswerte Wohnort zeigt, als den ich dieses sympathische „Kleinstädtchen mit dörflichem Charakter“ einst kennen- und lieben gelernt habe. Auch in meiner Funktion als Stadträtin

möchte ich mich weiterhin für Integration und Partizipation einsetzen. Leben, Wohnen und Arbeiten in Schwaigern: Ich setze mich ein für mehr Lebensqualität in Schwaigern. Dazu gehört für mich neben ausreichend bezahlbarem Wohnraum auch ein achtsamer Umgang mit Ressourcen, Umwelt- und Klimaschutz, sowie eine innerstädtische Raumgestaltung, in der Fußgänger und Radfahrer sicher sind und der Aufenthalt im öffentlichen Raum auch außerhalb unserer schönen Fußgängerzone für alle Beteiligten angenehm und einladend ist.

Durch meine Tätigkeit an der Grundschule Massenbach bin ich nah dran an den Bedürfnissen, Sorgen und Nöten von Eltern und ihren Kindern. Ich setze mich ein für ausreichende und qualitativ gute Kinderbetreuung in Schwaigern und den Teilorten. Jungen Menschen die Vorteile einer demokratischen Gesellschaft nahezubringen, ist mir ein großes Anliegen – im Beruf und im Privaten. Ich freue mich über kommunalpolitisches Engagement junger Menschen. Hier ist m. E. noch viel Luft nach oben – deshalb sollten wir die Bedürfnisse, Wünsche und Zukunftsvisionen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen regelmäßig in unsere Überlegungen mit einbeziehen und nicht über ihre Köpfe hinweg entscheiden. Schließlich ist es ihre Zukunft, für die wir Erwachsenen heute die Verantwortung tragen. Aus diesem Grund setze ich mich dafür ein, dass junge Menschen gehört werden und ihre Ideen mit einbringen dürfen – insbesondere bei Entscheidungen, die sie direkt betreffen.

Caroline Daul-Ernst

- Geboren und aufgewachsen in Frankenthal/Pfalz
- Ausbildung zur Buchhändlerin
- verheiratet und drei erwachsene Söhne
- seit 1995 in Schwaigern
- Tagesmutter, versch. ehrenamtliche Tätigkeiten, 2005 zurück in den Beruf
- 2007 für die LGU in den Gemeinderat nachgerückt
- 2009 in den Gemeinderat gewählt
- 2014-2019 Pause
- seit 2019 im Gemeinderat für die LGU
- 2014-2020 Inklusionsassistentin, nebenberufliche Ausbildung zur Waldorferzieherin mit Jugend- und Heimerziehung, staatl. anerkannt
- seit 2023 Erzieherin
- Kandidatin für den Kreistag



Hallo, ich lebe mit meiner Familie seit 29 Jahren in Schwaigern, wir haben drei erwachsene Kinder. Beruflich habe ich mich in den vergangenen 10 Jahren von meinem ersten Beruf als Buchhändlerin verabschiedet und habe berufsbegleitend auf den Beruf als Erzieherin umgesattelt. Beruflich und privat habe ich viel mit jungen und alten Menschen zu tun, mit ihren Vorstellungen von gelingendem Leben und einer lebensbejahenden Perspektive.

In Schwaigern finde ich, ist sehr viel positive Perspektive zu finden.

Das große Thema Klimawandel muss jedoch auch in unserer Gemeinde mit allen ihren Ortsteilen auf kleine Entscheidungen aufgeteilt werden. Das ist zuweilen schmerzhaft,

... weil sich zum Beispiel kurze Produktionswege nur erreichen lassen, wenn in der Region produziert wird;

... weil wir nur mit Windkraft und Photovoltaik auf Atomstrom und fossile Wärmegewinnung verzichten können;

*... weil sichere Schulwege bedeutet, eine **autofreie** Schulstraße zu organisieren.*

Das Fahrrad braucht gleichberechtigten Platz als Verkehrsmittel.

Die Mobilität so zu verändern, dass Busse und Bahn, Fahrräder und Fußwege besser und sicher genutzt werden können, ist eine umfassende Aufgabe, der wir uns in Verantwortung für künftige Generationen stellen.

Das ist ein Teil der vielen verschiedenen Themen, der vergangenen 5 Jahre, mit denen ich für die LGU als Stadträtin im Einsatz war.

Dafür möchte ich mich auch die kommenden Jahre einsetzen.

aus: **Artikel 20A Grundgesetz:**

Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und der Tiere

Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.

MASSENBACH



Ralf Sauerwein

- geb 10.12.1959 auf der schwäbischen Alb
- zwei erwachsene Kinder
- seit 1996 in Massenbach
- nach der Schule 1976 eine Schreinerlehre absolviert
- 1979 Zivildienst beim DRK HN
- 1980 hauptamtlich als Rettungsassistent beim DRK HN
- seit 2019 im Gemeinderat für die LGU
- seit 1. März 2024 im Ruhestand

Mein Name ist Ralf Sauerwein. Meine Familie und ich kamen 1996 nach Massenbach. Seit 2019 bin ich Mitglied der LGU Schwaigern und bis dato auch im Gemeinderat tätig.

Nach 46 Jahren Arbeitsleben als Schreinergeselle und dann als Rettungsassistent beim DRK Heilbronn gehe ich nun in den Ruhestand.

Mein Anliegen ist und war schon immer das Wohlergehen des Teilorts Massenbach und dessen Bürgerinnen und Bürger.

Mit meiner dazu gewonnen Zeit, kann ich mich nun noch intensiver um Belange der Gemeinde verschiedenster Art kümmern. Deshalb würde ich gerne weiterhin den Stadtteil Massenbach im Gemeinderat vertreten.

Auch ist mir wichtig zu bemerken, dass Kommunalpolitik nicht Bundes- oder Landespolitik ist – das heißt: ich bin unabhängig bei meinen Entscheidungen.

Es gibt keine Qual der Wahl in der Demokratie – Teil II –

[...] Wir überlassen damit den rechts-extremistischen Kräften erneut den wichtigen öffentlichen Raum des grundgesetzlich verbrieften Rechts auf freie Meinungsäußerung. Es gilt zu beachten: Nicht, wie nahezu immer gesagt, geht es um ein Recht auf Meinungsfreiheit. Dies gibt es nämlich explizit im Grundgesetz nicht, was bedeutet, dass nicht jede Meinung frei geäußert werden kann. Insbesondere dann, wenn es gegen Gesetze verstößt. Weimar lässt grüßen.

Die Frage nach Ursachen, respektive Gründen, AfD zu wählen, bleibt. Eine Studie der Uni Leipzig von 2023 belegt, dass das Gros der ostdeutschen AfD-Wähler überzeugte Antidemokraten mit Hang zur Diktatur sind. Dass sie Protestwähler sind, ist eine Mär. Wer also glaubt, dass man mit einer restriktiveren Migrationspolitik die AfD bekämpfen könne, irrt. Aber auch ein Blick auf die Vorstellung der AfD auf andere Politikbereiche (Soziales, Wirtschaft, Außenpolitik) lohnt. Nicht nur Experten, auch der politisch Interessierte warnt vor verheerenden Folgen für jeden einzelnen von uns.

Die brandaktuelle Studie „Jugend in Deutschland 2024“ des Sozialwis-

senschaftlers Hurrelmann alarmiert, führt sie uns doch vor Augen, dass gerade bei den 14-29-Jährigen die Präferenz für Rechtsextremismus im Allgemeinen, für die AfD im Besonderen exorbitant zunimmt. Der Hauptgrund ist hier zwar noch die Unzufriedenheit mit der aktuellen Ampel-Politik. Nichtsdestotrotz muss die Frage erlaubt sein, wie lange und unter welchen Umständen aus diesen tatsächlich „noch Protestwählern“ Überzeugungstäter werden.

Ross und Reiter nennen ist die vornehmlichste Aufgabe unserer Zeit. Ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, denn diesseits und auch jenseits der Gürtellinie bleibt wahr wahr. Gesicht zeigen und Stellung beziehen. Weitere Ignoranz ist nun nicht mehr möglich. Es gibt Alternativen in unserer Demokratie, um eben diese zu erhalten – die AfD gehört definitiv nicht dazu.

Der erste, wahrscheinlich auch schmerzhafteste Schritt heraus aus unserer Komfortzone fällt vielen von uns schwer, ist aber nicht unmöglich. Was hält uns auf?

„Sei ein Mensch!“ – Marcel Reif bringt es auf den Punkt.

Peter Fink, Schwaigern

NIEDERHOFEN



Sarah Epping

- 36 Jahre
- verheiratet
- zwei Kinder (1 und 5)
- Pädagogische Mitarbeiterin bei der vhs Heilbronn
- vor sechs Jahren aus NRW nach Stetten gezogen
- seit Sommer 2023 in Niederhofen beheimatet

Schwaigern-Niederhofen ist mir als meine neue Heimat schnell ans Herz gewachsen und ich möchte gerne aktiv dazu beitragen, die Zukunft dieser Stadt und seiner Teilorte positiv mitzugestalten.

Als berufstätige Frau mit zwei kleinen Kindern weiß ich aus eigener Erfahrung um die Herausforderungen, die junge Familien tagtäglich in ihrem Alltag begegnen. Ihnen möchte ich eine Stimme im Gemeinderat geben und dafür sorgen, dass ihre Interessen in Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden. Besonders möchte ich mich dafür einsetzen, dass unsere Stadt ein Ort ist, an dem Familien sich willkommen fühlen und die nötigen Ressourcen zur Verfügung stehen – sei es in Form von Betreuungsmöglichkeiten, familienfreundlichen Freizeitangeboten oder passendem Wohnraum.

Als Mutter ist es mir ein besonderes Anliegen, die Zukunft unserer Kinder positiv zu beeinflussen und aktiv an der Gestaltung einer lebenswerten und nachhaltigen Stadt mitzuwirken. Daher werde ich mich im Gemeinderat für Umwelt- und Klimaschutz stark machen. Darüber hinaus möchte ich langfristige Entscheidungen treffen, die nicht nur kurzfristige Vorteile bringen, sondern auch dauerhaft zur zukunftsfähigen Entwicklung von Schwaigern beitragen.

Als (Neu-)Niederhofenerin bin ich mit den lokalen Bedürfnissen, Herausforderungen und Chancen vertraut. Durch Gespräche mit Nachbarn, Begegnungen im Dorf und als aktives Mitglied bei den Landfrauen verstehe ich die Anliegen und Interessen unserer Gemeinschaft. Im Gemeinderat möchte ich die Belange aller DorfbewohnerInnen angemessen vertreten und zu einer gemeinsamen Weiterentwicklung von Niederhofen beitragen.

Als Mitarbeiterin der vhs Heilbronn setze ich mich aktiv für Bildung und Aufklärung ein, insbesondere in Bezug auf politische Themen und gesellschaftliche Herausforderungen, wie Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung anderer Art. Im Gemeinderat möchte ich gerne dieses Engagement fortsetzen und Schwaigern zu einem inklusiven und welt-offenen Ort machen, in dem jeder Mensch respektiert und wertgeschätzt wird, unabhängig von seiner Herkunft, Religion oder Hautfarbe.

Ich setze mich mit Engagement und Überzeugung für diese Werte ein, um ein Schwaigern zu gestalten, in dem sich alle wohlfühlen und gemeinsam erfolgreich sind.

STETTEN AM HEUCHELBERG



Bernd Reinsch

- Ich lebe seit 30 Jahren im Teilort Stetten
- 63 Jahre, verheiratet
- wir haben drei Töchter (29, 26 und 23 J.)
- Ich arbeite beim Finanzamt als Betriebsprüfer von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben.
- Gelebte Teilnahme am Vereinsleben des TSV Stetten (Übungsleiter, Ausschussmitglied)
- Stadtrat seit 2020

Schwaigern mit seinen Teilorten Massenbach, Stetten und Niederhofen ist vielfältig, und so ein viel-

fältiges Gemeinwesen lebt davon, dass sich Menschen hierfür engagieren und so möchte auch ich einen Beitrag leisten dafür, dass sich unsere Stadt als Ort des Arbeitens und als Ort des Lebens weiterentwickelt.

Als Gemeinderat möchte ich die Stadtverwaltung bei der Erfüllung ihrer Pflichtaufgaben kritisch begleiten und in Zeiten knapper kommunaler Kassen mit der Verwaltung Wege erarbeiten, die zu guten Ergebnissen führen – sowohl beim Bau neuer Kindergärten und der Schaffung ausreichender Betreuungsplätze als auch bei der Ausstattung unserer Schulen, beim Wohnungsbau, beim Straßenverkehr und beim Gewerbe.

Dabei sollte der Blick immer auf Nachhaltigkeit und Klimawandel gerichtet sein. Auch sehe ich uns alle in der Verpflichtung, nicht auf Kosten nachfolgender Generationen zu leben.

Matthias Budig

- 43 Jahre jung
- fast 20 Jahre in Schwaigern zu Hause
- 2014-2019 für die LGU im Stadtrat
- aktiv für Tierrechte
- technischer Betriebswirt; immer die Zahlen im Blick ;o)



Die politische und gesellschaftliche Lage hat mich dazu bewegt, dieses Jahr wieder als Stadtrat zu kandidieren.

Ich spreche gerne auch unbequeme Themen an und stehe zu meinen Aussagen, die hin und wieder auch provokant sein dürfen.

In meiner Freizeit engagiere ich mich ehrenamtlich bei verschiedenen Tierschutzorganisationen.

Ich werde mich dafür einsetzen, dass bei Neubauprojekten und in bestehenden Siedlungsgebieten verstärkt Grünflächen und Bäume in die Planung einbezogen werden.

Versiegelte Flächen sollten wir da, wo es möglich ist, aufbrechen und begrünen, um unser Mikroklima und unsere Lebensqualität zu verbessern.

Es ist mir wichtig, dass wir verantwortungsbewusst mit allen Ressourcen umgehen, die uns gegeben sind. Auch wenn ich selbst keine Kinder habe, sollten wir den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Welt hinterlassen.



Trotz aller Krisen und Sorgen um die Zukunft, ist es uns sehr bewusst wie gut es uns hier in Schwaigern geht. Sich gemeinsam für unseren Wohnort zu engagieren ist sinnstiftend und darf unseres Erachtens durchaus auch mal Spaß machen.

„In unserer Demokratie existiert ein Wahlrecht, formal jedoch keine Wahlpflicht. Dieses Recht wurde aber historisch in vielen Jahrhunderten hart erkämpft, was uns daher moralisch zur Wahl verpflichtet. Wer dies ignoriert, ignoriert unsere Demokratie.“

Was Sie beim Wählen beachten müssen:

- Sie haben so viele Stimmen, wie Gemeinderät*innen zu wählen sind, das heißt 22 Stimmen.
- Sie dürfen **kumulieren**, das heißt Sie dürfen einer Kandidatin / einem Kandidaten jeweils bis zu drei Stimmen geben.
- Sie dürfen **panaschieren**, das heißt Sie dürfen Kandidat*innen verschiedener Listen Stimmen geben.

Aber Vorsicht: Sie dürfen höchstens **so viele Personen** aus einem Ortsteil wählen, wie diesem **Ortsteil Sitze im Gemeinderat** zustehen.

Das bedeutet jeweils höchstens

- 12 Kandidat*innen aus Schwaigern,
- 4 aus Massenbach,
- 4 aus Stetten und
- 2 aus Niederhofen



Wählen ab 16

Mit Ihren Stimmen für die LGU können wir viel Gutes auf den Weg bringen.